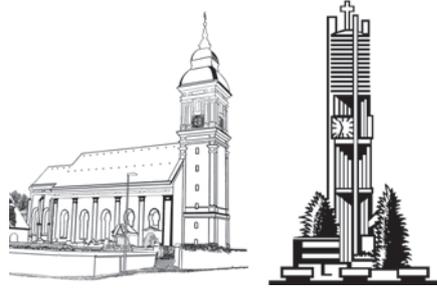


Dialog



**Impulse aus der katholischen Stadtteilkirche
Altenerding-Klettham**

Advent 2019

Ehre sei Gott in der Höhe ...



**... und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.**

Kletthamer



*Advents-
Matinee*

01. Dezember 2019

ab 10.00 Uhr im Pfarrheim Klettham

*mit Weihnachtsbazar,
Aktivitäten für Kinder und Bewirtung*



FRIEDE! MIT DIR!

Kollekte in allen
Weihnachtsgottesdiensten
www.adveniat.de

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
www.adveniat.de



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

**Altenerdinger
Advent**



im Pfarrheimgarten Altenerding
am Freitag, den 29. November 2019
ab 17:00 Uhr

bei Glühwein, Kinderpunsch, Würstl & Co.
sowie Adventskränzen, -gestecken und
mit verschiedenen Ausstellern



Der Reinerlös geht dieses Jahr an die Elterninitiative
Intern 3 im Dr. von Haunerschen Kinderspital München e.V.

Lieber Leserinnen und Leser,

das Ende des Jahres ist meist alles andere als besinnlich. Zu viele Dinge müssen noch unbedingt erledigt werden, bevor das Datum auf 2020 wechselt. Ich hoffe, dass sie trotzdem Zeit und Muße finden, um vielleicht einmal andere Dinge tun zu können, die während des Jahres zu kurz gekommen sind.

Eine gute Sache wäre es, einmal Feedback bezüglich des „Dialogs“ zu geben. Denn die Redaktion hat nach Jahren des Arbeitens manchmal das Gefühl, in „ein schwarzes Loch“ hinein zu produzieren. Würde der Dialog etwas kosten, hätten wir wenigstens Verkaufszahlen, an denen man ablesen könnte, ob das Produkt angenommen wird oder nicht. Da die Erstellung des Dialogs viel Zeit in Anspruch nimmt und es keine Rückmeldungen gibt, stellt sich dem Redaktionsteam die Frage: Ist der „Dialog“ diese Zeit wert?

Wenn Sie sich also die Zeit nehmen könnten, um Rückmeldungen zu geben – was Ihnen gefällt bzw. nicht gefällt, würde dies die Redaktion sehr freuen. Rückmeldung über Briefkasten Pfarrbüro oder die Emailadresse pfarrbrief@jcv.de

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2020!

Ihr

Pfarrer Dr. Jan-Christoph Vogler

Inhalt

Editorial	3
Leitartikel	4
Bergmesse Kolpingsfamilie	6
Stellenanzeige	7
Personalwechsel	8
Geschichte des Adventskalenders	9
Firmung in St. Vinzenz	10
Die bunte Pinwand	12
Bericht aus der Kirchenverwaltung	13
Spendenübergabe	15
Pfarrausflug	16
Regelmäßige Gottesdienste	18
Kreistanzfest	18
Termine	19

Alles Engel - oder was?

Wenn man die Weihnachtsgeschichten im Matthäusevangelium oder Lukasevangelium liest, dann fällt auf, dass es dort sehr „engelt“. Da gibt es bei Matthäus die Erzählung von einem Engel, der Josef im Traum besucht und ihm befiehlt, Maria nicht zu verlassen. Als nächstes begegnet ihm ein Engel – wieder im Traum – und befiehlt ihm, nach Ägypten zu fliehen, um Herodes zu entkommen. Die dritte Begegnung mit einem Engel im Traum hat Josef dann, als Herodes gestorben war. Er befiehlt ihm, nach Nazareth zu ziehen.

Bei Lukas hingegen begegnet der explizit genannte Engel namens Gabriel dem Zacharias, um ihm die Geburt seines Sohnes Johannes am helllichten Tag anzukündigen. Sechs Monate später wird Gabriel zu einer Jungfrau nach Nazareth gesandt, um ihr die Geburt Jesu zu verheißen. Ein drittes Mal tauchen die Engel bei den Hirten auf; diesmal als Heerschar, um die Geburt Jesu mit den Worten zu preisen: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“ (Lk 2,14).

Auffälligster Unterschied zwischen beiden Evangelisten stellt also die unterschiedliche Kommunikation dar. Während bei Matthäus Josef mehr oder weniger Befehlsempfänger im Traum ist, tritt Gabriel bei Lukas in einen Dialog mit den Empfängern der Botschaft ein.

Als Hintergrund für diesen Unterschied darf man wohl ein unterschiedliches Glaubensverständnis bei Matthäus und Lukas vermuten. Während für Matthäus Glaube vor allem im Gehorsam gegenüber dem göttlichen Wort und dem Willen Gottes besteht,

besteht der Glaube für Lukas zunächst in einer Entscheidung gegenüber einem „Anruf“ Gottes.

Außerdem könnte hinter den Erscheinungen des Engels im Traum bei Matthäus auch eine kleine Anspielung auf seinen Namensvetter Josef, den Sohn Jakobs, stecken, der bekanntermaßen dem Pharao und anderen ihre Träume deutete (Gen 40f.).

Deutlich erkennt man, dass beide Evangelisten vor dem Problem standen, die göttliche Vorsehung in eine anschauliche Geschichte zu packen. Sie hätten auch schreiben können: „Es geschah nach dem Willen Gottes und seinen ewigen Plänen, dass Jesus von Nazareth, Gottes eingeborener Sohn, zur Welt kam. Und wie er es verfügt hat, so geschah es.“ Und Lukas würde vielleicht noch den Satz hinzufügen: „Denn die Welt wartete bereits auf ihn und sprach ihr Ja.“

Die Engel jedoch machen diese abstrakten Sätze anschaulich und konkreter. Sie kommen in der Bibel immer literarisch zum Einsatz, wenn es um den Willen Gottes oder seine Pläne geht. Ihr Aufgabe besteht darin, den Willen Gottes zu kommunizieren (vgl. brennender Dornbusch, Gideon, Gabriel, leeres Grab) oder ihn durchzusetzen (vgl. Auszug aus Ägypten, Bileam, Tobias). Manchmal werden sie sofort als Engel erkannt, manchmal nicht, manchmal offenbaren sie sich selbst.

Diesem Umstand ist es dann auch geschuldet, dass ich bereits Menschen begegnet bin, die behaupten, (außerhalb einer psychotischen Phase) einen wahren

Engel gesehen zu haben. Nachvollziehen kann diese Erfahrung wohl nur jemand, der dieselbe Erfahrung gemacht hat. Unmöglich ist das nicht. Da Engel allerdings nach dem Glauben und der Lehre der Kirche reine, personale und endliche Geistwesen sind, wäre ihre „Sichtung“ ungefähr vergleichbar mit der Behauptung, den Heiligen Geist – Gott selbst – gesehen zu haben. Eine solche Erfahrung fiel in dieselbe Kategorie wie die Begegnung des Auferstandenen mit seinen Jüngern. Es wäre eine unmittelbare (ohne materielle Einflüsse zustande gekommene) Offenbarung des Engels an den Geist des Empfängers. Man könnte auch sagen: Eine „Geist zu Geist“ Kommunikation, bei der die Sinne außen vor blieben. Nachvollziehen kann eine solche Kommunikation ein Dritter nicht. Außerdem wird solch eine Mitteilung wohl auch immer in die Interpretationsmöglichkeiten des Empfängers eingebettet werden. Anders gesagt: Der Empfänger wird die Mitteilung/Sichtung immer seinen Interpretationsfähigkeiten anpassen, um sie zu verstehen. Wenn Jesaja bei seiner Berufung den Thronsaal Gottes sieht, so ist das, was er sieht, seinen Vorstellungen geschuldet, ohne dass dies bedeuten würde, dass Gott sich ihm nicht wirklich mitgeteilt oder ihn gesandt hat.

Einziger Haken an dieser Theorie bleibt das Buch Tobit, in der Tobias mit dem Engel Rafael reist, ohne dies zu wissen. Doch das Buch Tobit ist kein Geschichtsbuch, sondern ein Lehrbuch für die Frömmigkeit und ihren Wert. Es versichert seinen Lesern, dass Gott uns begleitet und auch beschützt in einer fremden Welt voller Gefahren. Oder wenn man so will: Dass über die Frommen des Herrn ein Engel wacht.

Pikant ist die obige Theorie natürlich auch, wenn man davon ausginge, dass die Verkündigung Gabriels an Maria eine historische Geschichte ist: Dann müsste man zu dem Schluss kommen, dass, wenn eine Fernsehkamera diese Begegnung Marias mit dem Engel gefilmt hätte, wohl nur Maria auf der Aufzeichnung zu sehen wäre. Aber, wie gesagt: Nur weil die Kommunikation von Geist zu Geist gelaufen wäre, wäre sie dadurch nicht weniger „real“.

Aber wie auch immer man das Thema Engel sehen will – als literarische Figur für Gottes Vorsehung bis hin zu Wesen, die über uns wachen und auch manchmal mit uns kommunizieren: Dem Weihnachtsfest und seiner Bedeutung tut dies keinen Abbruch: In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden, um die Menschheit zu erlösen. Jesus ist und bleibt die unmittelbarste Kommunikation zwischen Gott und Mensch. Darum singen die Engel zurecht an Weihnachten: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“.

Dr. Vogler, Pfr.



Bild: Jürgen Damen
In: Pfarrbriefservice.de



Bergmesse der Kolpingsfamilie Altenerding am 3. Oktober 2019

Unsere traditionelle Fahrt in die Berge zu einer „Bergmesse“, die wir seit einigen Jahren immer am 3. Oktober abhalten, war dieses Mal wieder etwas abenteuerlich, weil die Wetterlage so unsicher war. Schon zweimal hatten wir mit der „Moni-Alm“ einen Anlauf gemacht, aber beide Male wegen einer sehr ungünstigen Wettersituation letztendlich abgesagt. Dieses Mal war von Anfang an ein Plan B mit eingeplant: ein Ersatzprogramm im Falle schlechten Wetters, und wir haben den Plan B auch gebraucht.

Als wir um halb acht von Altenerding mit einem Reisebus losfuhren (44 Personen: Kolping-Mitglieder und Nicht-Kolping-Mitglieder) war alles noch gut – es sah nach einem sonnigen Tag aus. Da aber am Vortrag starker Regen gefallen war, war die Wiese, auf der wir gehofft hatten, unsere Bergmesse abhalten zu können, noch tropfnass, sodass wir uns entschlossen, für die Feier der Messe in die Kirche von Rottach-Egern auszuweichen.

Dieses Ersatzprogramm war angesichts der Wetterunsicherheiten schon vorher mit den Verantwortlichen der Kolpingsfamilie Tegernseer Tal abgesprochen worden, sodass wir die wunderschöne barocke Kirche in Rottach-Egern problemlos nutzen konnten und unser Präses, Pfarrer Dr. Vogler den Gottesdienst halten konnte. An den Gottesdienst schloss sich eine interessante Kirchenführung an, die auch den Friedhof mit einschloss, in dem neben Ludwig Thoma und Ludwig Ganghofer noch andere berühmte Leute begraben sind. Doch da waren schon Regenwolken aufgezogen und es begann leichter Regen zu fallen.

So fuhren wir mit dem Bus zur Moni-Alm hinauf, nahmen dort unser Mittagessen ein und überließen es allen Teilnehmern, im Anschluss an das Essen eine der vorher ausgesuchten Touren zu machen. Doch wiederum machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung, weil es erneut zu



regnen anfang, sodass man vernünftigerweise keine längeren Wanderungen durchführen konnte. So machten wir aus der Not eine Tugend und kehrten zu Kaffee und Kuchen erneut in der Moni-Alm ein.

Um 16 Uhr ging es mit dem Bus wieder nach Altenerding zurück. Trotz des den meisten entgangenen Wandervergnügens war die Stimmung der Truppe gut, nicht zuletzt auch weil während der ganzen Rückreise die Sonne strahlend vom Himmel lachte. Nächstes Jahr kann es nur besser werden, und wir werden sicherheitshalber wieder ein Ersatzprogramm planen!

Hermann Bendl



Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Die Pfarrkirchenstiftung St. Vinzenz – Katholischer Kita-Verbund Erding

sucht für jetzt oder später

staatlich anerkannte Erzieher (m/w/d)

in Teilzeit und/oder Vollzeit.

zum **01.09.2020** suchen wir

Praktikanten (m/w/d) im SPS 1

Praktikanten (m/w/d) im SPS 2

Erzieher (m/w/d) im Anerkennungsjahr

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an folgende Adresse:

Kath. Kita-Verbund Erding – Verwaltungsleitung – Frau Sabine Materna

Vinzenzstr. 9, 85435 Erding, E-Mail: SMaterna@ebmuc.de

Bewerber (m/w/d) mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Personalwechsel

Grüß Gott zusammen,

mein Name ist Anne Rosner. Ich bin Gemeindereferentin und darf ab dem 1. Advent meinen Dienst bei Ihnen in der Stadtteilkirche Altenerding – Klettham beginnen. Auf die Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Dr. Vogler freue ich mich sehr.

Die letzten Jahre war ich als Seelsorgerin im Pfarrverband Bruckberg – Gündlkofen eher im ländlichen Bereich. Jetzt ist die Vorfreude da auf alles, was mich bei Ihnen erwarten wird. Mit offenen Sinnen möchte ich Ihnen begegnen und gemeinsam ein Stück Leben in Freude und Schmerz, Unsicherheit und Begeisterung teilen.

Ich bin 49 Jahre alt und wohne in Buch am Erlbach. Ich lese gerne, habe das Sticken wieder entdeckt und bin immer wieder mit dem Rad unterwegs.



Schön, mit Ihnen allen am Beginn des neuen Kirchenjahres meinen Weg hier in Altenerding – Klettham beginnen zu dürfen, diese Adventszeit gemeinsam auf das Geburtsfest unseres Erlösers Jesus Christus zuzugehen.

Im Gebet miteinander verbunden,

*Anne Rosner
Gemeindereferentin*



St. Vinzenz hat nach einem Jahr Vakanz endlich wieder eine Mesnerin: Frau Irene Schollwöck hat am 01. September ihren Dienst begonnen. Die Pretznerin war zuvor bereits seit 2008 Mesnerin in St. Georg in Pretzen und bleibt dies auch (zusätzlich). Herzlich Willkommen in St. Vinzenz!

Dr. Vogler

Vorfreude - zur Geschichte des Adventskalenders

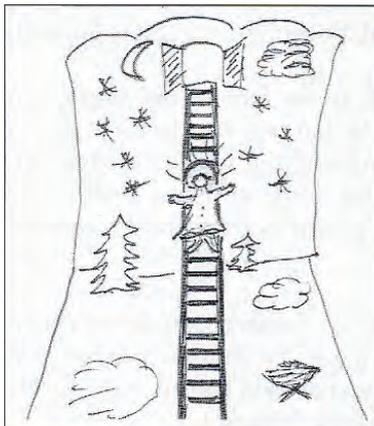
Sein Ziel ist eine Wartehilfe in der adventlichen Zeit.

Wann ist er entstanden und welche Bräuche gab es schon vorher?

Bereits im 16. Jahrhundert war es in Klosterschulen, aber auch in Privathaushalten üblich in der Adventszeit für eine gute Tat einen Strohhalm in eine leere Krippe zu legen, sodass das Christkind an Weihnachten ein weiches Bett hat.

Eine andere Form: Man malte 24 Kreidestriche an die Tür (oder Tafel), von denen jeden Tag ein Strich weggewischt wurde.

Bei der Himmelsleiter stieg das Christkind jeden Tag eine Stufe nieder zur Erde.



Die Adventsuhr kam meist erst am 13. Dezember zum Einsatz. Der einzige Zeiger wanderte durch winterlich-weihnachtliche Motive zum 24. Dezember.

Als eigentlicher Erfinder der Form des gedruckten Adventskalenders gilt Gerhard Langer (1881-1974). Er war ein Druckermeister und Verleger aus Schwaben. Sein Kalender bestand aus zwei Bögen. Auf einem waren 24 Felder mit Versen auf dem zweiten 24 Bilder. Jeden Tag wurde ein Bild ausgeschnitten und auf den ersten Bo-

gen geklebt. Diesen Kalender legte er einer Stuttgarter Zeitung bei. Das war Anfang des vorigen Jahrhunderts. Diese Idee fand so großen Zuspruch, dass sie sich rasch verbreitete. Lang spezialisierte sich und erfand daraufhin auch noch weitere Kalenderarten: Kalender mit Türchen, Abreißkalender, Adventshäuser, später Kalender mit Schokoladenfüllung.....

Allmählich nahm das Brauchtum alle möglichen Formen und auch Unformen an. Die religiösen Motive haben sich weitgehend verflüchtigt. Der Weihnachtsmann, Winterlandschaften, Tierweihnacht, auch Motive aus Film und Fernsehen haben den Platz erobert. Der Kommerz hat das Feld entdeckt und es gibt auch bizarre Formen bei Kalendern für Erwachsene.

Eines haben sie alle gemeinsam: Das spannende Warten auf das Fest zu verschönern.

Ich wünsche Ihnen eine gute Adventszeit in der Sie etwas entdecken, das Ihnen hilft, die für viele Familien auch stressige Zeit zu verschönern.

Gerhild Forthoffer

Quelle: Dr. Michaela Neumann in paed 7/2018

Beilage zu „Christ und Bildung“





Die Vorbereitung

Lena soll nächstes Jahr gefirmt werden und erkundigt sich deshalb bei Franzi, einer der diesjährigen Firmlinge, wie die Firmvorbereitung abläuft:

Lena: Wie oft habt Ihr euch denn getroffen?

Franzi: Zunächst hatten wir einen Auftaktgottesdienst, dann hatten wir drei Vorbereitungstreffen.

Lena: Wie schaut so ein Treffen eigentlich aus?

Franzi: In Kleingruppen haben wir uns, mit der Unterstützung von ein paar Eltern und Gemeindegast Anton Huber, mit verschiedenen Themen beschäftigt. Beim

ersten Treffen machten wir uns Gedanken darüber, was "Kirche" für uns bedeutet und was wir daran gerne verändern würden.

Beim zweiten Treffen setzten wir uns mit dem "Heiligen Geist" auseinander, denn die Firmung soll die Kraft des Heiligen Geistes an die Firmlinge weitergeben, und unsere Verbindung mit der Kirche wird dadurch gestärkt. Der Firmspruch, mit dem wir gesegnet werden, lautet deshalb auch: "Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist."

Bei unserem letzten Treffen ging es schließlich um das Thema "Vorbilder". Wir unterhielten uns darüber, warum es wichtig ist, Vorbilder zu haben, weshalb man diese aber auch nicht kopieren sollte.



Unsere Firmlinge unterstützen das Oktoberfest im Seniorenheim



Bild: Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de

Lena: Das klingt ja interessant!

Franzi: Es hat auch sehr viel Spaß gemacht, vor allem mit anderen zusammenzuarbeiten. Aber das ist noch nicht alles!

Lena: Echt? Was habt Ihr denn sonst noch gemacht?

Franzi: Jeder der Firmlinge hat zusätzlich an zwei Projekten teilgenommen.

Lena: Was für Projekte denn?

Franzi: Ach da gab es viele verschiedene Dinge. Unter anderem konnten wir bei der Tafel Erding helfen, Mahlzeiten an Bedürftige auszuteilen, oder beim Auf- und Abbau für die Pfarrfeste in St. Vinzenz und Mariä Verkündigung. Wir konnten ins Seniorenzentrum gehen oder bei der Caritas aushelfen, an einer Wallfahrt teilnehmen, uns bei der Vorbereitung des Firmgottesdienstes einbringen, ein paar Stunden bei der Feuerwehr verbringen oder uns im Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen einen Einblick in das Schicksal eines Drogenabhängigen verschaffen.

Lena: Was wurde denn da genau gemacht, z. B. bei der Feuerwehr und im Klinikum?

Franzi: Bei der Feuerwehr erhielten die be-

teiligten Firmlinge zunächst Infos über die Arbeit der Feuerwehr, danach wurden Teamstärkungsspiele gemacht, und die Fahrzeuge konnten besichtigt werden. Einige haben sich da schon überlegt, ob sie nicht auch zur Feuerwehr gehen wollen, denn es hat nicht nur Spaß gemacht, sondern ist wirklich sehr beeindruckend, was die Feuerwehrleute leisten.

Im Isar-Amper-Klinikum konnten die Firmlinge zunächst in einem Vortrag das Wichtigste zum Thema "Sucht" erfahren und sie kamen dann auch noch direkt ins Gespräch mit einem Alkoholabhängigen - also Infos aus erster Hand.

Lena: Ich finde es echt toll, was Ihr da alles gemacht und erfahren habt und freue mich total auf meine Firmvorbereitung im nächsten Jahr.

Franziska Gebauer



Die bunte Pinwand

Erntedank im Kindergottesdienst

Am 13.10.2019 haben wir im Kindergottesdienst Erntedank gefeiert. Wir haben den Kindern erklärt warum die Kirche Erntedank feiert.

Die fleißigen Bauern haben alles geerntet und auf den Markt gebracht. Vater oder Mutter haben dort eingekauft damit wir genug zu essen haben.

Wir danken Gott für diese schöne Erde, für die Sonne, den Wind und den Regen, für die Tiere und Pflanzen, für alle guten Gaben und Früchte, besonders auch für die Menschen, mit denen wir zusammenleben.

Heidi Küpperscheeg



Erntedank im Pichlmayr

Auch im Pichlmayr Seniorenzentrum in Erding wurde Erntedank gefeiert.

Gemeindefereferent Jürgen Martini zelebrierte den Wortgottesdienst mit der anschließenden Segnung der Feldfrüchte.

Die Senioren waren hoch erfreut und ließen den Tag besinnlich ausklingen.

Heidi Küpperscheeg



Herzliche Einladung zum Weltgebetstag der Frauen 2020



am Freitag, den 6. März 2020 in der ev. Auferstehungskirche in Altenerding



Was geht? Bericht aus der Kirchenverwaltung

Auch wenn ich in den Kirchgeldbriefen zum Ende eines Jahres einen Überblick gebe, was konkret so los ist bezüglich der weltlichen Seite der Kirche und des Pfarrverbands, so möchte ich den „Dialog“ dazu nutzen, einen Überblick darüber zu geben, was die Kirchenverwaltungen von Mariä Verkündigung und St. Vinzenz derzeit beschäftigen.

Die erste große Neuigkeit, die beide Pfarreien betrifft: Mariä Verkündigung und St. Vinzenz bilden zum 01.01.2020 einen Haushaltsverbund. Dies bedeutet, dass Mariä Verkündigung als Sitz des Pfarrverbands Trägerin des Personals und der Sachaufwandskosten ist, und einen gemeinsamen Haushalt für beide Kirchenstiftungen aufstellt, aus dem die Ausgaben für beide Pfarreien bestritten werden. Im Grunde genommen vollzieht die Kirchenverwaltung damit das, was durch die Pfarramtsreform vor einigen Jahren bereits umgesetzt wurde. Die beiden Kirchenverwaltungen bilden dementsprechend einen gemeinsamen Ausschuss, der über die Verwendung der Gelder berät. Bei den einzelnen Kirchenverwaltungen bleibt jedoch die Verantwortung für alles, was das Thema Bau und Gebäude betrifft. Ebenso bleiben die Rücklagen jeder Kirchenstiftung dieser erhalten. Wenn z.B. jemand Geld für die Restaurierung der Madonna in Altending gespendet hat, kann dieses Geld – nach wie vor – nicht anders verwendet werden.

Das zweite große Thema, das beide Kirchenverwaltungen sowie das ganze Bistum betrifft, ist die Einführung des neuen Umsatzsteuergesetzes zum 01.01.2021. Ab diesem Zeitpunkt behandelt der Europäi-

sche Gesetzgeber alle Körperschaften des öffentlichen Rechts so wie jedes andere Unternehmen auch. Das heißt: Für alles, was nicht hoheitliche Aufgabe der Kirche ist, wird Mehrwertsteuer/Umsatzsteuer fällig, die an das Finanzamt abzuführen ist. Das betrifft den Kuchenverkauf beim Pfarrfest, ebenso wie den Opferlichterverkauf in der Kirche. Kurz gesagt: Der Verwaltungsaufwand steigt (wieder einmal). Erlauben Sie mir, dies konkret in ein Beispiel zu packen: In der Pfarrei Mariä Verkündigung allein existieren 5 Stiftung des öffentlichen Rechts (die Pfarrkirchenstiftung, die Pfarrpründestiftung, die Filialkirchenstiftungen St. Georg, St. Vitus und St. Martin). Wenn nun die Buchhalterin von Mariä Verkündigung die Stromrechnung für St. Georg bucht, so ist dies eine Dienstleistung von Mariä Verkündigung an die Filialkirchenstiftung St. Georg Pretzen. Dafür ist ab dem 01.01.2021 Umsatzsteuer fällig, da es sich um externe Dienstleistung für Dritte handelt.

Neben diesen Themen gibt es natürlich die spezifischen Themen für die beiden Pfarreien.

In Mariä Verkündigung lauten diese: Restaurierung Kanzel, Madonna, Kreuzweg, Sanierung des Pfarrheims, Begasung von St. Georg, Austausch der Wasserleitung auf dem Pfarrfriedhof und Errichtung einer Urnenwand auf dem Pfarrfriedhof.

In St. Vinzenz lauten die Themen: Energetische Sanierung der Gebäude, Umbau des Pfarrbungalows für die Kath. Jugendstelle Erding, Abschluss der Orgelprojektes.

Beginnen möchte ich in umgekehrter Reihenfolge.

1. Abschluss des Orgelprojekts: Die Anbindung des alten Hauptwerks an die neue Orgel kann voraussichtlich im Februar abgeschlossen werden. Neben den vielen privaten Spenden, für die ich dankbar bin, finanzieren das Pfarrhilfswerk St. Vinzenz mit 30.000 € und die Stadt Erding (Zollner-Leihfonds) mit 10.000 € die Maßnahme. Spenden sind trotzdem willkommen. Jede Spende drückt die Last für die Kirchenstiftung, ihre Rücklagen aufbrauchen zu müssen. Denn diese werden noch dringend für andere Projekte benötigt. Z.B.

2. Umbau des Pfarrbungalows: Das Ordinariat hat den Planungskosten für den Umbau zugestimmt. Gleichzeitig meldet der Kita-Verbund Erding ebenfalls Platzbedarf an für einen Raum für das Mittagessen und einen Personalraum. Ebenso ist die Eröffnung einer Kita-Gruppe in St. Vinzenz im Gespräch. Dies verändert die ursprünglichen Pläne, aus dem Bungalow zum einen die Kath. Jugendstelle Erding wie auch ein kleines Apartment zur Vermietung zu schaffen. Anders formuliert: Es ist alles wieder offen.

3. Die energetische Sanierung der Gebäude in St. Vinzenz betrifft vor allem die Gebäude Vinzenzstr. 5 und 7, also vor allem den Kindergarten, der buchstäblich zum Fenster hinaus heizt. Dies alles soll, so Gott will, im Zuge des Umbaus des Pfarrbungalows angegangen werden.

4. Die Errichtung einer Urnenwand auf dem Pfarrfriedhof Altenerding soll den gestiegenen Bedürfnissen nach Urnenbegräbnissen Rechnung tragen. Als Ort hat die Kirchenverwaltung den Platz beim Wasserspender vor der Leichenhalle im Auge (der Wasserspen-

der müsste natürlich weichen). Der Kirchenverwaltung ist klar, dass eine solche Urnenwand vermutlich innerhalb eines Jahres belegt wäre und dass es kaum andere mögliche Flächen für ähnliche Wände gäbe. Trotzdem will sie dies als Pilotprojekt angehen.

5. Die Begasung von St. Georg wurde im Zuge der Renovierung 2007-2015 (möglicherweise) bewusst vergessen, um die Gesamtkosten für das Ordinariat zu drücken. So ist man 15.000 € unter der veranschlagten Bausumme geblieben. Es zeigt sich aber, dass der Holzwurm in der Kirche nach wie vor aktiv ist und langsam den Hochaltar wie den Emporenaufgang auffrisst. Eine Begasung wird sich daher kaum vermeiden lassen. Kostenpunkt – Sie ahnen es: min. 15.000 €.

6. Das Pfarrheim Altenerding sollte schon zu Beginn meiner Amtszeit saniert werden. Dazwischen kamen dann Pläne, ein komplett neues Bürgerhaus zu bauen, in das sich die Pfarrei einmieten würde. Diese Pläne haben sich jedoch zerschlagen, da die Erbpachtbedingungen seitens der Erzbischöflichen Finanzkammer so schlecht waren, dass kein Deal mit der Stadt Erding zustande kam. Das führt die Kirchenverwaltung allerdings jetzt an den Punkt, gewisse Investitionen in das Pfarrheim tätigen zu müssen. Priorität haben zunächst die Fenster, welche nach 60 Jahren „fertig“ sind. Der Austausch soll, wenn möglich, 2020 erfolgen.

7. Die Restaurierung von Objekten der Pfarrkirche schreitet voran. Die Kanzel sollte zum Erscheinen des „Dialog“ bereits fertig konserviert sein. Der Dank der Kirchenstiftung gilt dabei der Bauer'schen Barockstiftung, die diese Maßnahme mit 40.000 € gefördert hat! Die Restaurierung des Kreuzwegs ist eben-

falls auf den Weg gebracht. Die schimmelnde Oberfläche wird entfernt und die Bilder leicht retuschiert, um dann irgendwann 2020 wieder aufgehängt zu werden.

Das Herzensprojekt von Ihnen, der Gemeinde, jedoch gestaltet sich schwierig. Die Strahlenkranzmadonna aus dem Jahr 1909 hat das Interesse des Kunstresorts des Ordinariats – so scheint es – verloren. Zum einen vermutlich, weil die Madonna mit 110 Jahren quasi noch ein „Baby“ für das Kunstresorts des Ordinariates ist. Zum anderen könnten die Folgekosten einer Restaurierung explodieren. Würde man die Wolken der Madonna wieder in ihrem ursprünglichen Silber erstrahlen lassen, so würde die Figur der Madonna sofort abfallen. Und dies aus zwei Gründen: Zum einen würde die Vergoldung plötzlich blass wirken. Zum anderen sind auf dem Gesicht der Mutter Gottes und der Engel bewusst „Schmutzlasuren“ aufgetragen, damit die Figur nicht „knallt“. Würde man also das „Donnergewölk“ wieder versilbern, müsste man das Gewand der Maria vermutlich neu vergolden. Und wäre das Gewand neu ver-

goldet, müsste man die Schutzlasuren auf den Gesichtern abnehmen und retuschieren. Ein weiteres Problem wären die Strahlen der Madonna. Dabei handelt sich um eine Platte, die in den 1980er Jahren an die Madonna angeschraubt wurde. Wäre das Gewand vergoldet, müsste man auch diese Spanpressplatte zwangsweise neuvergolden, damit diese nicht wie ein Fremdkörper wirkt. Oder man würde auf die Strahlen verzichten und den Zustand vor 1986 wiederherstellen. All diese Punkte erfordern gründliche Überlegungen, nicht nur der Kirchenverwaltung, sondern auch der Denkmalschutzbehörde. Ich rechne bei Durchführung aller Maßnahmen – Versilberung – Vergoldung – Retuschieren – mit der dreifachen Summe, die die Konservierung der Kanzel kosten wird. Trotzdem wird die Kirchenverwaltung ihr Möglichstes tun, um dieses Projekt so gut wie möglich 2020 zu vollenden.

Dr. Vogler

++++ KURZ NOTIERT +++++ SPENDENÜBERGABE +++++KURZ NOTIERT +++ SPENDEN
 Beim diesjährigen Sommerfest des Pfarrgemeinderates der Pfarrei Mariä Verkündigung – Altenerding am 14.07.2019 konnte ein Gesamterlös in Höhe von 2.678,09 € erzielt werden. Der Betrag kommt nicht nur der Renovierung der Strahlenkranzmadonna in der Pfarrkirche zu Gute sondern auch dem KlinikClowns e.V.



Kranken Menschen ein Lachen schenken - das ist die Aufgabe, der sich die Einrichtung seit nunmehr bereits 21 Jahren widmet. Den Scheck über 1.000,00 € überreichte die Vorsitzende Anna-Lisa Burgmair (links) der Mitarbeiterin Andrea Andrade (rechts).

Anna-Lisa Burgmair

ÜBERGABE +++++ KURZ NOTIERT +++++ SPENDENÜBERGABE +++++ SPENDENÜBERG

Pfarrausflug 2019

Südschwarzwald – Freiburg – Kloster Wiblingen bei Ulm

Der traditionelle Pfarrausflug mit unserem bewährten Reiseleiter Walter Müller fand heuer vom 19. bis 21. Juli 2019 statt.

Nach dem Reisesegen starteten 40 Pfarrangehörige bei guter Laune um 7.00 Uhr in Altnending, am Steuer wie immer Busfahrer Stefan von der Firma Weber.

Über die Autobahn ging es Richtung Bodensee. Bei Bad Wörishofen war unser erster Halt zu einem zweiten Frühstück.

Wir kamen an Ravensburg, Markdorf und Schloss Salem vorbei, den Bodensee im Blick und erreichten Lippertsreute unweit von Überlingen.

Hier erwartete uns Hans-Dieter Roth mit seinem "Apfelzügle". Die Fahrt durch seine Apfelplantage war ein Erlebnis der besonderen Art. Spannend erzählte er über die Geschichte des Apfels und des Schwabenlandes. Die anschließende Bauernvesper mit Apfelmost und –saft in einem sehr schönen Ambiente bleibt uns in guter Erinnerung.

Bevor wir nach Donaueschingen kamen, besichtigten wir noch den Aachtopf (bzw. die Aachquelle) bei Aach. Sie ist die wasser-

reichste Karstquelle Deutschlands. Es konnte nachgewiesen werden, dass das Wasser aus der Donauversickerung stammt.

Vor unserer Ankunft im Flair-Hotel hielten wir im Zentrum von Donaueschingen. Zwischen der barocken Pfarrkirche St. Johann und dem Schloss Fürstenberg befindet sich die bekannte Donauquelle. Die Karstaufstoßquelle ist seit dem Besuch des römischen Kaisers Tiberius (15 v. Chr.) anerkannt. Die Donau entsteht durch den Zusammenfluss von Brigach und Breg, sie bringen die Donau zu weg.

Am nächsten Tag begrüßte uns Frau Meyer zu einem Ausflug durch den Südschwarzwald.

Gleich zu Anfang kamen wir an Hinterzarten vorbei, der Heimat des Skispringers Georg Thoma. Der Titisee war unser erstes Ziel. Bei einem kleinen Spaziergang zum See - er ist eingebettet zwischen den Waldhängen des Feldberges - erzählte uns Frau Meyer viel Interessantes. Der Titisee ist ein beliebtes Ausflugsziel und entstand durch den Feldberg-Gletscher.



Sehr interessant wurde die Fahrt durch das Höllental östlich von Freiburg. Es ist eines der imposantesten Schwarzwaldtäler mit Schluchten und steilaufragenden Felshängen. Die Geschichte vom Hirschsprung soll sich an der engsten Stelle abgespielt haben.

Für den mittelalterlichen Verkehr war die „Alte Steige“ ein wichtiger Verbindungsweg. Bereits seit 1306 – sicher nachweisbar – gab es die Zugtiertransporte mit Wagen und Karren. Dafür waren umfangreiche Stallungen notwendig, so entstand „beim Wirt unter der Steig“, das spätere und heutige Hofgut Sternen. Höllental und Alte Steige waren im 17. und 18. Jahrhundert für den Schwarzwälder Glas- und Uhrenhandel wichtig.

Von einer großen Vergangenheit des Tales zeugt die 1148 erbaute St. Oswald Kapelle auf dem Areal des Hofguts Sternen. Rings um das alte Gotteshaus ist der bis 1803 genutzte kleine Friedhof noch erkennbar.

Die Gegenwart erleben, das kann man in der Glasmanufaktur, im Steigenhaus (Büfett Restaurant) und in den Hotels. Dahinter die Ravenna-Brücke, der 27m hohe Viadukt, der von der Höllentalbahn überquert wird.

Nach dieser wildromantischen Fahrt erreichten wir Freiburg mit dem „Münster unserer Lieben Frau“, einem Meisterwerk der deutschen Gotik mit dem 116 m hohen Turm und einer figurenreichen Fassade. Die prächtigen Bauten am Münsterplatz kamen wegen des wöchentlichen Marktes nicht entsprechend zur Geltung.

Die Rückfahrt zum Hotel entlang der Deutschen Uhrenstraße durchs Glottertal, vorbei an St. Peter und St. Märgan, mit typischen Schwarzwaldhöfen, war noch einmal ein Höhepunkt.

Unser letzter Tag – ein Sonntag – begann mit

einem Morgengebet als Einstimmung auf den Tag.

An der „kleinen Donau“ entlang über Tuttlingen – Sigmaringen – Obermarchtal erreichten wir gegen Mittag das Kloster Wiblingen (ein Vorort von Ulm). Das Kloster Wiblingen ist eine ehemalige Benediktiner Abtei (1093 gegründet) und bestand bis zur Säkularisation (1806).

Wir besichtigten die Bibliothek, ein Meisterwerk des Rokoko. Der reiche Figurenschmuck und das großartige Deckenfresko



hinterließen bei uns einen großen Eindruck.

Nach einer Führung durch die Klosterkirche, sie ist heute noch Wallfahrtskirche, hielt Walter für uns einen Wortgottesdienst.

Im Zentrum der Kirche steht die wertvollste Reliquie des Klosters, die Kreuzreliquie, ein Stück Holz vom Kreuz Christi. Die Deckenfresken zeigen die biblische Kreuzigungsgeschichte, dazu die Legende von der Auffindung des Kreuzes.

Der Abschluss unserer Fahrt war die Stadt Ulm mit dem Münster und dem höchsten Kirchturm der Welt (161 m). Ein Bummel durch das historische Fischer- und Gerberviertel mit den Fachwerkhäusern und an der Donau bildeten den Abschluss unserer dreitägigen Fahrt in den Schwarzwald.

Text: Therese Mittermaier

Fotos: Walter Müller

Regelmäßige Gottesdienste

November - März

			
Sa	17:20 17:25 18:00	St. Vinzenz	Beichtgelegenheit Rosenkranz Vorabendgottesdienst (Wortgottesdienst oder Messe)
	16:00	Mariä Verkündigung	Vorabendgottesdienst (Wortgottesdienst oder Messe)
So	09:30	Mariä Verkündigung	Pfarrverbandsgottesdienst (Messe)
	11:00 18:00	St. Vinzenz	Eucharistiefeier Abendlob (3. Sonntag im Monat)
Mi	19:00	Mariä Verkündigung	Eucharistiefeier
Do	18:00	St. Vinzenz	Eucharistiefeier (am 1. Donnerstag im Monat um 14.00 Uhr Seniorenmesse)
Fr	08:00	Mariä Verkündigung	Eucharistiefeier (am 1. Freitag im Monat mit anschließender eucharistischer Anbetung)
	16:00		Rosenkranz

Abweichungen auf Grund von Ferienzeiten usw. möglich. Bitte informieren Sie sich in der Wocheninformation!

Tänze aus aller Welt - Kreistanzfest 2019

Jedes Jahr im September gibt es ein Kreistanzfest. Entstanden ist die Idee 2014 in Freising.

Ursprünglich war es im Kardinal-Döpfner-Haus auf dem Domberg. Da dieses z.Zt. umgebaut wird, fand es nun schon zum zweiten Mal in St. Vinzenz/Klettham statt. Von unserem Pfarrsaal waren alle Teilnehmer begeistert.



Zum Thema Tänze aus aller Welt stellten 10 Tanzleiterinnen aus dem Raum Freising-Landshut-Erding je einen Tanz vor. So bewegten sich etwa 70 Frauen beschwingt und fröhlich am Sonntag, den 22. September den ganzen Nachmittag auf dem Parkett.

Nach der Devise: "Tanzen stimmt die Seele heiter wie ein guter Wegbegleiter"



Die Spendeneinnahmen gingen zum Teil nach Haiti zu Pater Rick Frechette, der dort ein Kinderkrankenhaus, ein Kinderdorf und weitere Projekte für die ärmste Bevölkerung betreut. Einhundert Euro wurden für das Kletthamer Orgelprojekt gespendet.

Gerhild Forthoffer

Dezember



01.12.	09:30	Kindergottesdienst im Pfarrheim
01.12.	10:00	Adventsmatinée
05.12./ 06.12.		Nikolausaktion von Kolping; bitte rechtzeitig im Pfarrbüro anmelden
07.12.	06:30	Rorateamt
08.12.	11:00	Messe zum Kolping-Gedenktag, anschl. Feierstunde im Pfarrsaal
08.12.		Weihnachtsfeier Jungbauernschaft (Frühschoppen) nach Gottesdienst
10.12.	14:00	Seniorenachmittag
11.12.	18:00	Adventfeier der Frauengemeinschaft St. Vinzenz
12.12.	14:00	Adventgottesdienst für Senioren, anschl. Seniorenadvent im Pfarrsaal
14.12.	06:30	Rorateamt
15.12.	09:30	Gottesdienst; Einführung der neuen Ministranten; im Anschluss Ministranten-Vollversammlung
	18:00	Abendlob
21.12.	06:30	Rorateamt; anschl. Frühstück im Pfarrheim
	16:00	Kolping Gedenktag Altenerding; Gottesdienst; danach Adventfeier im Pfarrheim
	18:00	Weihnachtskonzert
23.12.	19:00	Abendlob im Advent (Kolpingfamilie)
24.12.		Weihnachten
	15:30	Kinderkrippenfeier
	16:00	Kinderkrippenfeier – Kinderchor: „Das allererste Weihnachtslied“
	17:30	Familienmette
	21:00	Christmette
	22:30	Christmette m. Bläserensemble
25.12.	09:30	Hochamt
	11:00	Hochamt - Singkreis: Nikolai Messe von Joseph Haydn
26.12.	09:30	Kaisermesse für Chor und Orchester von Antonio Salieri
	11:00	Hochamt
31.12.	16:00	Jahresschluss-Gottesdienst

Januar



01.01.	19:00	Hochamt mit Aussendung der Sternsinger
06.01.	09:30	Hochamt mit Empfang der Sternsinger
06.01.	11:00	Messe, anschl. Neujahrsempfang mit dem PGR
09.01.	14:00	Seniorenmesse, anschl. Seniorencafé
14.01.	14:00	Seniorenachmittag
15.01.	20:00	Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrsaal

16.01.	20:00	Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrsaal
19.01.	09:30	Kindergottesdienst im Pfarrheim
19.01.	18:00	Abendlob
22.01.	14:00	Frauengemeinschaft: Jahresrückblick

Februar



02.02.	09:30	Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen
	11:00	Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen
06.02.	14:00	Seniorenmesse, anschl. Seniorencafé
08.02.	17:00	Weiberfasching der Jungbauernschaft im Pfarrheim
09.02.	09:30	Messe mit den Erstkommunionkindern
	11:00	Messe mit den Erstkommunionkindern + Taufe
11.02.	14:00	Seniorenachmittag
16.02.	18:00	Abendlob
23.02.	09:30	Kindergottesdienst im Pfarrheim
26.02.	18:00	Messe mit Aschaufliegung
	19:30	Messe mit Aschaufliegung

März



05.03.	14:00	Seniorenmesse, anschl. Seniorencafé
06.03.		Weltgebetstag der Frauen
07.03.	14:00	Kolping Flohmarkt bis 16:00 Uhr
08.03.	10:30	Pfarrversammlung
	11:00	Ökumenischer Kindergottesdienst im Pfarrheim Untergeschoss
	11:00	Ökumenischer Gottesdienst, anschl. Fastenessen im Pfarrsaal
15.03.	09:30	Kindergottesdienst im Pfarrheim
20.03./ 21.03.		Kolping Starkbierfest
22.03.	09:30	Messe mit den Erstkommunionkindern
	11:00	Messe mit den Erstkommunionkindern
25.03.	19:00	Patrozinium Mariä Verkündigung
27.03./ 28.03.		Kolping Starkbierfest

April



02.04.	14:00	Seniorenmesse, anschl. Seniorencafé
04.04.	08:00	Messe zur Ewigen Anbetung
	09:00	Palmbuschen binden im Pfarrheim
	17:30	Abschlußandacht mit Schlusseggen
	18:00	Vorabendmesse Palmsonntag
05.04.	11:00	Familiengottesdienst, anschl. Ostermarkt im Pfarrsaal

Auf einen Blick

Katholische Stadtteilkirche Altenerding – Klettham
Tassiloweg 1
85435 Erding
Tel: 08122 / 89 25 03

Pfarramt Mariä Verkündigung

Tassiloweg 1
85435 Erding
Tel: 08122 / 892503
Fax: 08122 / 91818
Email: mariae-verkuendung.altenerding@ebmuc.de
Homepage: <http://www.pfarrei-altenerding.de>
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag: 08.30 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch: 16.30 Uhr - 18.30 Uhr

Pfarramt St. Vinzenz

Vinzenzstr. 9
85435 Erding
Tel: 08122 / 97330
Fax: 08122 / 973333
Email: st-vinzenz.klettham@ebmuc.de
Homepage: <http://www.st-vinzenz-klettham.de>
Öffnungszeiten:
Dienstag: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

In den Ferien evtl. geänderte Öffnungszeiten

Die Seelsorger:

Pfarrer Dr. theol. Jan-Christoph Vogler
Pfarrer i.R. Alois Raith, Pfarrvikar
Pfarrer i.R. Dr. theol. Manfred Schwarzhuber, Pfarrvikar
Gemeindereferentin Anne Rosner

Kindertagesstätten der Stadtteilkirche (Teil des Kath. Kita-Verbunds Erding)

Kinderhaus Mariä Verkündigung

Lange Feldstr. 33
85435 Erding
☎ 08122 – 3640
Leitung: Frau Gabriele Rauber

Kath. Kindergarten St. Vinzenz

Vinzenzstr. 7
85435 Erding
☎ 08122 – 9733 23
Leitung: Frau Therese Meyer

Büchereien - Öffnungszeiten

Stadtbücherei Erding Zweigstelle Altenerding

Mittwoch: 14.30 Uhr – 18.30 Uhr
Sonntag: 09.15 Uhr – 11.30 Uhr
Seniorenachmittag: 16.00 – 17.00 Uhr

Stadtbücherei Erding Zweigstelle Klettham 08122/1 87 37 40

Dienstag + Freitag: 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Sonntag: 11.45 Uhr – 12.15 Uhr

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich:
Katholische Stadtteilkirche Altenerding – Klettham

Redaktion:

Dr. J. Vogler; G. Forthoffer; A. Hofmann; P. Michalek; A. Nowack
Email der Redaktion: pfarrbrief@jcv.de / Nächster Redaktionsschluss: **05.03.2020**

Bildrechte: sofern nicht explizit anders erwähnt, wurden private oder gemeinfreie Bilder verwendet